

der grausamste Statthalter des grausamsten Herrschers, und Zar Alexander hielt große Stücke auf ihn.

Vor seiner Härte und Wildheit war kein Mann gefeit, vor seiner Sinnlichkeit und tierischen Begierde kein Weib. Die Männer versperrten ihre Frauen, mauerten sie sogar oft in versteckte Zimmer und Keller ein, aber wie ein Jagdhund roch er das Wild und spürte ihm nach. Und wie ein Tiger war er unersättlich.

Kein Weib war vor ihm sicher, weder Magd noch Dame. Die Frauen und Töchter seiner Offiziere und Beamten wurden ebenso zu seinen Geliebten wie die Stallmägde seiner Pächter. Er nahm sie, behielt sie eine Nacht in seinen Pranken und warf sie weg. Und der Haß der betrogenen Männer prallte wirkungslos an ihm ab; er war der beste Fechter, der beste Schütze der Armee.

Und dann kam die große Jagd. Und der Zar und die junge Zarin, und man erzählte sich, heimlich und voll Schadenfreude, daß auch die Zarin . . .

Mit ihr kam eine Hofdame, schlank, schwarz, wie du, Liebling, und sie hieß, wie du — Sonja.

Ihr war der Don Juan verfallen. Er stellte ihr nach, verfolgte sie, wo er nur konnte, überfiel sie im Schloßgarten, aber er kam nicht einen Schritt näher, ein Reitgertenhieb quer über das wilde, schöne Gesicht war die Quittung für seine brutale Frechheit.

Der Graf schäumte. Bis jetzt genügte ein Wink, ein Wunsch oder ein harter Griff, um die begehrte Frau in seine Arme, in sein Bett zu zwingen, an dieser kalten Schönheit versagte seine Kunst.

Bei der Wolfsjagd wich er nicht von ihrer Seite. Sah nicht den wütenden Blick der Kaiserin, sah nicht das unwillige, verächtliche Zucken um Sonjas Mund, er blieb in ihrer Nähe, verschonte Wolf und Wölfin, er beehrte selteneres Wild.

Nebel stieg auf und Schnee fiel. Dann kam der Sturm. Die Jagdgesellschaft zerstob in alle Winde, die Pferde scheuten, warfen ihre Reiter ab und sausten durch die Steppe. Durch das Gestrüpp schlichen mit glühenden Augen und blutigen Rachen die Wölfe. So wurde das Wild zum Jäger und die Jäger zum gehetzten, todgeweihten Wild. Das Kaiserpaar, beschützt von einem Trupp Kosaken, erkämpfte sich den Weg zur Stadt.

Graf Warinin und Sonja waren verschwunden . . .

Fest packten seine nervigen Hände die Zügel ihres Schimmels, und die beiden Pferde stürmten durch die Ebene. Und hinter ihnen sauste der Schneesturm, heulten die beutegierigen Wölfe. Müder und müder werden Reiter und Rosse, immer stärker stemmt sich ihnen die Luft entgegen, immer näher kommen die Verfolger.

Da, ein großer, dunkler Fleck im weißen Schnee. Ein Haus . . . eine unbewohnte Jagdhütte. Schnell vom Pferde und die müden Tiere dem Verderben überlassen. Das Tor und die Fenster zu, Feuer im Kamin gemacht . . .